

# Würstchendosen auf Empfang

Sein Netzwerk zieht sich schon über hunderte Rostocker Dächer. Jetzt sucht der Verein „Opennet Initiative“ wieder gute Antennenbauer.

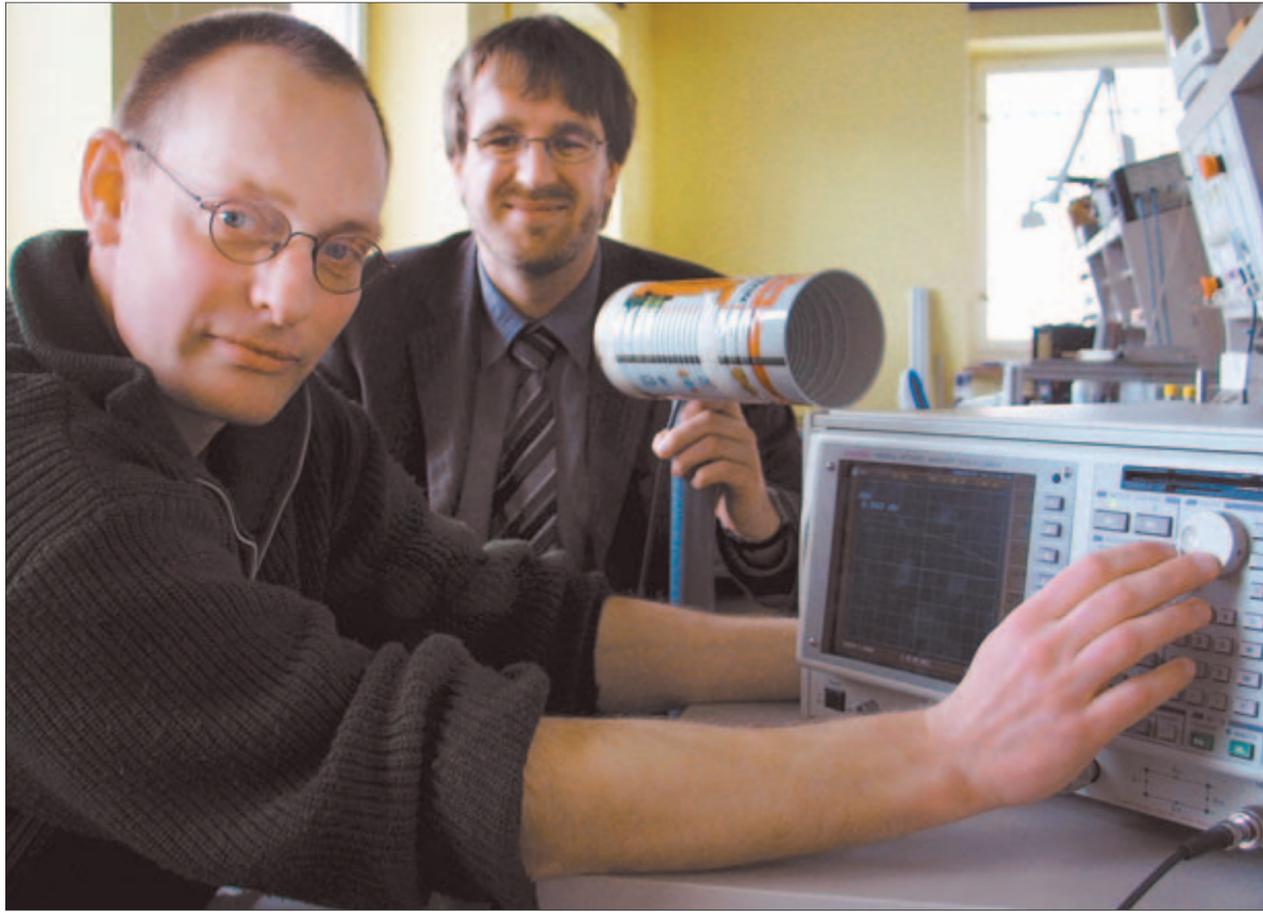
Von ANNE SCHEMANN

**Südstadt.** Von oben betrachtet könnte man meinen, dass die Bewohner der Kröpeliner-Tor-Vorstadt ihren Müll auf dem Hausdach entsorgen: Zwischen Schornsteinen und Satellitenschüsseln ragen leere Würstchendosen in den Himmel, daneben stehen ausrangierte Salatschüsseln und umgebaute CD-Trommeln auf Empfang.

Schuld an diesem Sammelsurium in luftiger Höhe ist aber kein mangelndes Umweltbewusstsein, sondern der Verein „Opennet Initiative“. Der macht es sich seit Anfang 2005 zur Aufgabe, „freie und offene Kommunikationsinfrastrukturen zu fördern“, so die Vereinshomepage. „Vor einem Jahr war die KTV noch gar nicht mit DSL ausgestattet“, erklärt Hans-Walter Glock, Mitarbeiter an der Fakultät für Informatik und Elektrotechnik der Universität Rostock. Mit einigen Kollegen beschloss Glock deshalb, „die Sache selbst in die Hand zu nehmen“.

Von Dach zu Dach bauten die Wissenschaftler ihr Netzwerk auf – mittlerweile zählt der Verein schon über 100 Mitglieder, rund 150 Häuser in der KTV sind angeschlossen. Natürlich hätte man auch einfach handelsübliche Antennen auf die Dächer stellen können, sagt Glock. Aber da waren die Nachrichtentechniker schon bei ihrer Forscherehre gepackt: Warum kaufen, was sich auch selber basteln lässt?

Der neugegründete Verein rief einen großen Antennenbauwettbewerb aus und während der Langen Nacht der Wissenschaften im vergangenen Jahr verfolgten 700 Besucher die Konkurrenz zwischen 50 Antennen, zwischen Würstchendosen, Autoscheinwerfern und CD-Spindeln. Mit einer speziellen Mess-Station ermittelten die For-



Sie wissen, dass sich auch Würstchendosen als Antenne eignen: Hans-Walter Glock (vorne am Mess-Gerät) und Professor Tobias Weber. OZ-Foto: Anne Schemann

scher die beste Empfangsleistung – aber auch die Antennen auf den hinteren Rängen „waren fast alle gut genug für unser Netzwerk“, erzählt Informatiker Thomas Mundt.

Eine gute Antenne sei eigentlich gar nicht so schwer zu bauen, meint Tobias Weber, Professor für Nachrichtentechnik an der Uni Rostock. Bei der Neuauflage des Antennenbau-Wettbewerbes zur diesjährigen Langen Nacht der Wissenschaften am 27. April wird er wieder in der Jury sitzen. Die Teilnahmebedingungen seien ein bisschen verschärft, die grundsätzlichen Anforderungen aber gleich geblieben, erklärt Weber.

„Die Antennen sollten eine hohe Reichweite und eine starke Richtwirkung erzielen.“

Wem das zuviel Wissenschaftslatin ist, der kann beim Wettbewerb in der Mensa Südstadt auf professionelle Hilfe bauen. Zur Vereinsphilosophie der Netzwerker gehöre es so wieso, „dass einfach jeder seine Kompetenzen einbringt“, erklärt Glock. Die einen könnten eben gut programmieren, „die anderen sind besser im Grillen“, ergänzt Mundt. Zum Vereinsleben zähle schließlich auch Geselligkeit – einige Mitglieder seien sogar schon zusammen im Urlaub gewesen. Die Kosten für den

Netzbetrieb würden umgelegt. „Derzeit liegen wir bei rund fünf Euro pro Monat.“

Längst gehören nicht mehr nur Wissenschaftler zum Verein: „Vom Schüler bis zum Rentner sind eigentlich alle vertreten“, sagt Mundt. Die Netzwerker haben auch die Grenzen der KTV schon überschritten. Im Komponistenviertel und in der Südstadt stehen die ersten Vereinsantennen – Ende Dezember 2005 wurden Kösterbeck und Beselin in das offene Netz eingebunden.

Die Antennenbau-Künste der Rostocker haben sich noch weiter rumgesprochen. Für den zweiten Wett-

bewerb hätten sich Tüftler aus Dresden, Wolfsburg und sogar Dänemark angekündigt, verrät Glock. Den Siegern winken Preise und ein Pokal. Abgesehen natürlich von frisch getesteten Würstchendosen und Salatschüsseln fürs Dach.

Der Antennenbauwettbewerb „Openet Shootout“ findet während der Langen Nacht der Wissenschaften am 27. April 2006 in der Mensa Südstadt statt. Gegen 16 Uhr wird die Jury mit den Messungen beginnen. Nähere Informationen und Teilnahmebedingungen gibt es unter <http://shootout.opennet-initiative.de>. Der Verein „Opennet Initiative“ stellt sich ausführlich unter [wiki.opennet-initiative.de](http://wiki.opennet-initiative.de) vor.

## Vier Chöre geben Frühlingskonzert

**Groß Klein.** Zumindest vier Rostocker Chöre sehen die kalte Jahreszeit für beendet an: Sie laden am 18. März ab 16 Uhr zum Frühlingskonzert in das Gemeindezentrum Brücke im Fritz-Meyer-Scharffenberg-Weg 7 a. Jedes der Sängerbündnisse wird sieben Stücke zu Gehör bringen; am Ende werden zwei gemeinsame Lieder aus aller Kehlen zu vernehmen sein, berichtet Gerhard Faatz, der den Kammerchor der Neptunwerft und den Scharler Volkschor leitet. Faatz gewann Gerhard Krause mit dem Singkreis Lütten Klein und Herbert Schoof mit dem Kinderchor der Rostocker Singakademie für das Benefizkonzert, dessen Spenden der Mukoviszidose-Therapie zugedacht sind. MPL

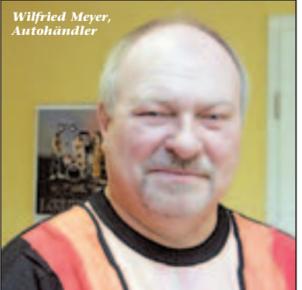
## Hafen präsentiert sich in Duisburg

**Stadtmitte.** Vertreter der Rostocker Hafentwicklungsgesellschaft und der Wirtschaftsfördergesellschaft Rostock Business knüpften gestern beim „Logistic Forum“ in Duisburg Kontakte zu nationalen und internationalen Logistik-Unternehmen.

ANZEIGE

### AUTO 2006 10. - 12. März

#### CITROËN mit heißem Flaggsschiff



**Auf der Automesse 2006 dabei:** Wilfried Meyer, Autohändler und Inhaber von „Meyer & Partner“.

Abgesehen von der Tradition, an der Automesse teilzunehmen, sind wir in diesem Jahr wieder dabei, weil wir von der Messe eine Belegung des Frühjahrgeschäfts erwarten. Außerdem kommen wir nicht mit leeren Händen. Wir zeigen 2006 beispielsweise auf der Landesmesse, und zwar zwei Monate vor der Deutschland-Premiere, das neue Citroën-Flaggschiff, den neuen C 6, der in puncto Design und auch in technischer Hinsicht ein Meilenstein des Automobilbaus geworden ist. Als Kompetenz-Zentrum für den Umbau von Normal-Riz- verschiedener Marken auf Autogas sind wir auf der Messe stets ansprechbar.

## Vortrag mit Professor Pudel

**Reutershagen.** Der Ernährungsberater Prof. Volker Pudel sagt am Sonnabend in der Scandlinesarena dem Diätenwahn den Kampf an. Mit Kostproben gesunder Speisen, Fettmessung, Ernährungs-Check und Multimedia-Show will der Experte bei der Veranstaltung der AOK Lust auf Gesundheit machen. Die Show beginnt um 15 Uhr, Einlass eine Stunde vorher.

## Bibliothek erhält Kulturförderung

**Stadtmitte.** Für den Aufbau und Erhalt einer Landesfachstelle erhält die Stadtbibliothek 83 500 Euro aus Kulturfördermitteln des Landes. Die Fachstelle stellt Statistiken her, bildet Mitarbeiter fort und realisiert landesweite EDV-Projekte.

## Erfolg für Rostocker Forscher

**Südstadt.** Die Uni-Klinik können jetzt das gefährliche Heli-Syndrom bei Schwangeren vorhersagen. Die Bluthochdruck-Krankheit bedroht das Leben von Mutter und Kind und galt bisher als nur schwer diagnostizierbar.

# Männerversteherinnen standen Schlange bei Brost

Je 300 Männer und Frauen nahm Hauke Brost ins Kreuzverhör, bevor er aufschrieb, „Wie Männer ticken“. Auszüge aus seinen „100 Fakten, die aus jeder Frau eine Männerversteherin machen“, las er bei Thalia.

Von MARTINA PLOTHE

**Stadtmitte.** Für gänzlich unbedenklich scheint er seine Ansichten dann doch nicht zu halten: „Ich bin kein Schriftsteller“, schickt Hauke Brost seiner Lesung vorsichtshalber voraus. Ein „kleiner Reporter in Hamburg“ sei er, sagt der Textchef und Autor der Bild-Zeitung, der schon mehrere Bücher schrieb, „die alle flopten“. „Dieses hier läuft“, entschuldigt sich Brost, nimmt das zettelgespickte Bändchen zur Hand, und dessentwillen sich am Mittwochabend ein vierhundertköpfiges, vornehmlich weibliches Auditorium in der Thalia-Buchhandlung ansammelte. „Wie Männer ticken“.

Ein taxierender Blick auf die Frauentagsversammlung, dann knöpft der Wolf seinen Schafspelz auf: „Frauen sind fies“, lautet sein erster Schlüsselsatz. Für den Beweis muss

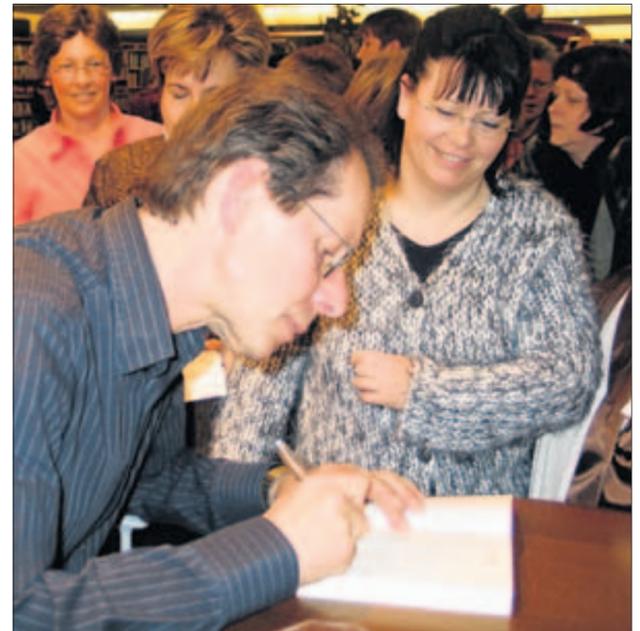
Brost, der Shoppen nach Mannesart mit „kaufen, bezahlen und gehen“ definiert, übrigens doch länger in Umkleidekabinen verweilt haben, um die Belaschten später genüsslich zu entlarven: „Wie schlank dich das macht“ etwa sei kein Kompliment, sondern der boshafte Hinweis auf zu viel Speck auf den Rippen.

Frauen nerven mit ihrem Gequassel, lautet Brosts zweite Schlüsselbotschaft. Früher, „als wir alle noch in Höhlen hausten“, habe der ermatete Jäger seine Begleiterin mit dem Satz „Ruhe, ich bin müde“ zum Schweigen gebracht. „Heute quatschen Sie weiter, weil Sie keinen Respekt mehr vor ihm haben.“

Brost, der „dreimal geschieden und Vater von vier Kindern“ ist, weiß genau, wie der Mann tickt: Liebesbeweise sind absolut überflüssig, Zärtlichkeiten eine „Pflichtübung“ und „viel sehr, sehr guter Sex“ ist das „Markenzeichen“ einer guten Beziehung. Gespräche über Firma, Auto, Hobby, Polizei, Politik und die „Frau als solche“ führt er mit seinen Kumpels in der Kneipe. „Alle Frauen sind Scheiße“ sei dort der meistgehörte Satz – ebenso wie der Stoßseufzer: „Wenn ich all das Geld hätte, das ich schon in Frauen gesteckt habe!“ Wieviel er selbst in seine Frauen investierte, das mag er nicht

verraten. Dafür aber, weshalb der Mann nicht mit seiner Frau spricht: „Er findet, dass Sie meistens nur unwichtiges dummes Zeug sabbeln“, lautet eine seiner Begründungen. „Er müsste Sie beim Sprechen ansehen und findet Sie überhaupt nicht mehr attraktiv“ eine andere. Mit der dritten geht der Autor seinem Publikum, das bis dahin völlig schmerzfrei jede noch so abgegriffene Gemeinheit mit Applaus parierte, endlich doch zu weit: „Er mag Ihre kleine überschaubare Welt nicht, über die Sie mit ihm reden wollen. Reicht das?“ Es reicht. Diesmal herrscht betretenes Schweigen im Saal, das Hauke Brost beflissen mit letzten Ratschlägen für die „super-geile Partnerschaft“ füllt. Dann stellen sich die Unverdrossenen zum Signieren an.

Es sei ein „ehrliches Buch“, das sich seiner „klaren Sprache“ und des Frage-Antwort-Stils wegen so gut verkauft, urteilt der Autor. Und wie tickt nun Hauke Brost? „Ich bin ein sehr guter Vater, ein sehr gelassener Partner und extrem wählerisch in Bezug auf Frauen“, bekennt der Hamburger, der im übrigen ein Schiff auf der Elbe zu seiner Behausung erkor, „bei dem das Bett unter der Decke hängt und auf Knopfdruck runterkommt.“



Ein gutes Jahr schrieb Hauke Brost an seinem Buch „Wie Männer ticken“, aus dem er zum Frauentag bei Thalia vorlas. Am 8. März 2007 will er dort den Nachfolger vorstellen: „Wie Frauen ticken“. Foto: Martina Plathe

ANZEIGE



Die große Freiheit.

ab 259,- €\*

monatliche Leasingrate

**Der neue Toyota RAV4 2,2-I-D-CAT mit 130 kW (177 PS). Clean Power Diesel von Toyota.**

**Für Menschen, die ihre Unabhängigkeit schätzen, keine Kompromisse eingehen und sich ihre Grenzen selber setzen. Erobern Sie die Straßen – und alles, was dazwischen liegt. Jetzt Probe fahren.**

- Aktiver Allradantrieb ATC 4WD
- Fahrdynamik Management IADS inkl. elektronischer Stabilitätskontrolle VSC+ mit Antriebschlupfregelung TRC
- Klimaautomatik und Leichtmetallfelgen
- Toyota Easy-Flat-Sitzsystem und Geschwindigkeitsregelanlage
- 130 kW (177 PS), Kraftstoffverbrauch kombiniert 7,0 l/100 km (innerorts 8,4 l, außerorts 6,1 l) bei CO<sub>2</sub>-Emissionen von 185 g/km im kombinierten Testzyklus nach RL 80/1268/EWG

\*Ein Angebot der Toyota Leasing GmbH für den RAV4 Sol 2,2-I-D-CAT-Common-Rail-Diesel mit 130 kW (177 PS) und Schaltgetriebe.

Sonderzahlung: 6.459,- € - Laufzeit: 36 Monate monatliche Leasingrate: 259,- € - Gesamtleistung: 30.000 km - zzgl. Überführungskosten

Nichts ist unmöglich. TOYOTA

Der Toyota Händler macht's möglich: **Autohaus Plath GmbH**  
Brückenweg 1 (Gewerbegebiet Hinrichsdorfer Str.), 18146 Rostock, Tel. 0381/609890

**Autohaus Plath GmbH**  
Lise-Meitner-Ring 3, 18059 Rostock, Tel. 0381/669190